

Kommunalwahl 2014

Wahlprogramm der SPD Erftstadt

„Ganz nah dran“

Erftstadts Sozialdemokraten sind ganz nah dran: An den Menschen und an den wichtigen Themen!

Die Mitglieder der SPD Erftstadt haben in den vergangenen fünf Jahren deutlich gemacht, dass sie sich um die Belange ihres Ortes und ihres Wahlkreises kümmern. Maßgeblich waren sie an den Lösungen wichtiger Probleme beteiligt. In den meisten Fällen haben sie selbst Initiativen zu Lösungen erarbeitet und vorgebracht.

Erftstadt ist im Aufbruch. Die vier Ratsfraktionen arbeiten in vielen Bereichen konstruktiv zusammen. Zur Jahreswende 2013/2014 hat der Rat drei neue Beigeordnete gewählt. Ihre Aufgabe ist es, die Verwaltungsebene unter dem Bürgermeister besser zu koordinieren und die Effizienz in den einzelnen Dezernaten zu steigern. Die technische Beigeordnete, für die die SPD das Vorschlagsrecht hatte, wurde ausschließlich nach ihrer Qualifikation ausgewählt. Sie hat kein SPD-Parteibuch und wird am 1. Mai ihre Arbeit aufnehmen.

Erftstadts Sozialdemokraten und die von ihnen gewählten Stadtratskandidatinnen und -kandidaten stellen mit diesem Papier ihre klaren Ziele und Konzepte für die nächste Wahlperiode vor. Sie bleiben ganz nah dran an den Problemen und vor allem den Menschen in den einzelnen Stadtteilen.

Alfred Zimmermann/Parteivorsitzender der SPD Erftstadt

Inhalt

- **I. Finanzen, Verwaltung und administrative Aufgaben**

- Finanzen – Seite 4
- Einnahmen/Ausgaben – Seite 4
- Haushaltsrisiken - Erfstadt im Kontext - Seite 5
- Stadtwerke – Seite 5
- Verwaltung – Seite 6
- Bürgerbeteiligung/Bürgerservice – Seite 6f

- **II. Leben, Wohnen und Arbeiten in Erfstadt**

- Wohnen in Erfstadt – Seite 7
- Einkaufen – Seite 8
- Arbeiten in Erfstadt - Seite 9
- Sport/Kultur/Vereine/Ehrenamt – Seite 10f
- Familiengerechte Stadt/Familienpolitik – Seite 11
- Jugend – Seite 11
- Frauenpolitik – Seite 12
- Älter werden in Erfstadt – Seite 12f
- Stadtentwicklung – Seite 13f
- Willkommenskultur gegenüber Neubürgern – Seite 14

- **III. Mobilität, ÖPNV und Infrastruktur in Erfstadt**

- ÖPNV- Seite 14f
- Individualverkehr – Seite 15
- Fußgänger und Fahrradfahrer – Seite 16
- Natur- und Landschaftsschutz – Seite 16
- Klimaschutz/Energiewende – Seite 17
- Gesundheitspolitik – Seite 17

- **IV. Schule und Bildung in Erfstadt**

- Kindergärten und Vorschulerziehung – Seite 18
- Schulen –Seite 18f
- Aus- und Weiterbildung – Seite 20
- Volkshochschule – Seite 20
- Musikschule und andere außerschulische Lernorte – Seite 21f

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit und Vereinfachung wurde in den meisten Fällen die männliche Form gewählt. Hierdurch ist keine Diskriminierung beabsichtigt.

I. Finanzen, Verwaltung und administrative Aufgaben

Städtische Finanzen

Verantwortungsvolle Haushaltspolitik ist zentraler Bestandteil unseres Handelns. Das derzeitige Haushaltssicherungskonzept steht auf tönernen Füßen. Die Stadt schreibt nach wie vor rote Zahlen. Um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben, müssen ausreichende Einnahmen gesichert und Ausgaben sinnvoll begrenzt werden.

Einnahmen

Zur Verbesserung der Einnahmen planen wir folgende Maßnahmen:

- Ausbau der Stadtwerke zu einem modernen Energie- und Dienstleistungszentrum (siehe Kapitel Stadtwerke)
- Energieerzeugung in Eigenregie und entsprechende Vermarktung, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Versorgungsunternehmen
- Förderung der Wirtschaft zur Erhöhung der Einnahmen aus den Gewerbesteuern
- Stärkung und Ausbau des Einzelhandels in der Stadt
- Effektivere Vermarktung der vorhandenen Gewerbeflächen
- Ausweisung neuer interkommunaler Gewerbeflächen, nicht zuletzt um so die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen zu stärken
- Einrichtung einer Koordinationsstelle zum optimalen Abruf von Fördergeldern aus Bund, Land und EU

Ausgaben

Maßnahmen zur Begrenzung der Ausgaben sind:

- Die konsequente Kostenkontrolle bestehender Projekte durch Rat und Verwaltung
- Der Vorrang von Reparatur und Erhalt vor Neubau
- Die Umsetzung neuer Maßnahmen/Vorhaben nicht mehr ohne vorgeschaltete Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen unter Berücksichtigung aller Folgekosten, wie zum Beispiel Kosten der Finanzierung, Pflege, des Betriebs, der Umweltfolgekosten und der Instandhaltung
- Die Sanierung und Modernisierung der städtischen Gebäude und Einrichtungen mit dem Ziel, langfristig Energie- und Betriebskosten einzusparen
- Die Optimierung der Nutzung städtischer Immobilien
- Die konsequente Durchführung präventiver Maßnahmen, z. B. Stärkung der Jugendhilfe, um teure Heimunterbringungen zu vermeiden
- Die verbesserte Beratung der Angehörigen pflegebedürftiger Menschen, um in Zukunft die kommunalen Kosten der Pflege im Rahmen zu halten

Haushaltsrisiken- Erftstadt im Kontext

Die kommunale Unterfinanzierung ist ein Problem aller Gemeinden und lässt sich auch nur gemeinsam lösen. Der Schlüssel ist hier eine umfassende Reform der Kommunal Finanzen. Kommunen müssen nachhaltig in die Lage versetzt werden, ihre Haushalte zu sanieren und trotzdem notwendige Investitionen zu tätigen.

Vier Grundforderungen für die nächste Wahlperiode ergeben sich deshalb zwangsläufig:

- Die Einführung der Schuldenbremse für Bund und Länder (2016 bzw. 2020) darf auf keinen Fall zu Lasten der Kommunen gehen
- Das Konnexitätsprinzip sollte Grundlage aller Entscheidungen sein: „Wer bestellt muss zahlen“
- Bund und Land müssen die Kommunen so ausstatten, dass sie wieder Motor der Wirtschaft werden und nicht Bremse sind
- Der Rhein-Erft-Kreis darf sich nicht auf Kosten der Kommunen sanieren, die Kreisumlage muss transparent und nachvollziehbar erhoben werden. Wir setzen uns für eine Senkung der Kreisumlage ein

Stadtwerke

In den letzten Jahren gab es wieder eine Renaissance der Stadtwerke. Kommunen holen sich ihre Grundaufgaben zurück. Die Politik des Privatisierens und des Outsourcing ist gescheitert.

Die Anfang der 80er Jahre gegründeten Stadtwerke Erftstadt sorgen für die Bereitstellung gesunden Trinkwassers und umweltgerechter Abwasserreinigung. Weiterhin wird ein Blockheizkraftwerk im Hallenbad Liblar und die Versorgung der städtischen Bäder betrieben.

Die Einnahmen durch die Erweiterung der Stadtwerke sichern auch in finanziell schweren Zeiten die Handlungsfähigkeit der Stadt und dienen letztlich der Daseinsvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger.

Schon im Wahlprogramm 2009 forderte die SPD den Ausbau der Stadtwerke. Für uns bedeutet das konkret den Ausbau zu einem modernen und effizient arbeitenden Energiezentrum.

Unsere Forderungen für die Stadtwerke:

- Die Energieerzeugung und Versorgung durch die Stadtwerke, die gegründete Energiegesellschaft bildet hier eine Basis
- Die Energieversorgung des Krankenhauses Frauenthal
- Die intensivere Nutzung bestehender Anlagen zur Energie- und Wärmeversorgung auch für weitere Abnehmer
- Den Bau von selbst betriebenen Blockheizkraftwerken in Wohngebieten oder Gewerbegebieten
- Die Errichtung und der Betrieb von Solaranlagen auf städtischen Gebäuden durch die Stadtwerke
- Die Energieberatung der Bürger direkt vor Ort durch kompetente Mitarbeiter
- Die Förderung genossenschaftlicher Projekte
- Die Re-Integration weiterer kommunaler Dienstleistungsbetriebe in die Stadtwerke
- Der Aufbau eigener Entsorgungsbetriebe mit Müllentsorgung, ggf. mit Partnern
- Die räumliche Zusammenlegung der Stadtwerke an einen zentralen Standort

Verwaltung

Eine wichtige Voraussetzung für eine lebenswerte Gemeinde ist eine bürgernahe, funktionierende Verwaltung. Für uns Sozialdemokraten ist die Verwaltung nie Selbstzweck, sondern sie muss handlungsfähig sein. Voraussetzung hierzu ist eine adäquate personelle und finanzielle Ausstattung. Durch die Neugestaltung und Besetzung der Verwaltungsspitzen hat die SPD hier einen Weg beschritten, der schon bald Früchte tragen wird.

Weitergehende, zukunftsgerichtete Forderungen sind:

- Keine weiteren Privatisierungen von öffentlichen Einrichtungen und Aufgaben
- Die konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger
- Die Erftstädter Verwaltung familienfreundlicher zu gestalten
- Die Modernisierung der Verwaltungsstrukturen
- Die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen kommunaler öffentlicher Verwaltung und privaten Akteuren zum Nutzen der Bürgerschaft
- Die Förderung von Qualifikation, Motivation und Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
- Die konsequente Umsetzung von Frauenförderplänen in der Verwaltung mit dem Ziel, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen
- Die Besetzung von Führungspositionen nach Qualifikation und nicht nach Parteibuch. Wie man so etwas macht, zeigte die SPD Fraktion mit der Neubesetzung der Stelle der technischen Beigeordneten

Bürgerbeteiligung und Bürgerservice

Kommunen leben von der Mitwirkung aller Bürgerinnen und Bürger in Vereinen, in Initiativen, in politischen Parteien oder als Einzelperson. Kommunale Demokratie erfordert eine aktive Kommunikationskultur aller Mitwirkenden. Bürger müssen frühzeitig in Entscheidungsprozesse mit eingebunden werden. Nur so lässt sich der vorhandene Sachverstand effektiver nutzen und politische Vorhaben werden besser akzeptiert.

Eine über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehende Bürgerbeteiligung ist für die Erftstädter SPD ein Muss. Bürgerversammlungen wie etwa zum Ausbau des Gymnicher Silos oder zur Bliesheimer Wohnbebauung sind nicht lästige Pflicht, sondern der Versuch, alle Bürger mit einzubinden und mitgestalten zu lassen.

Die SPD Erftstadt hat diesen Ansatz mit Stadtteilbegehungen („Fraktion vor Ort“) oder Workshops, wie etwa den zur Energiewende, ausgebaut. Die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger wird auch in Zukunft ein Prüfstein unserer Politik sein.

Die gleiche Priorität hat der Bürgerservice. Dienstleistungen müssen dann angeboten werden, wenn sie auch nachgefragt werden. Öffnungszeiten und personelle Ausstattung sollten ständig überprüft und flexibel gestaltet werden.

Die SPD steht für die Transparenz der Verwaltungsabläufe. Ein funktionierendes Qualitätsmanagement in der Verwaltung ist hierfür ein geeignetes Werkzeug.

Weitere Forderungen sind:

- Der Ausbau der Beratungsstellen für Senioren, z.B. in der Pflegeberatung
- Die Verbesserung des derzeitigen Angebots zur Kommunikation mit städtischen Einrichtungen über das Internet
- Die Einrichtung eines effektiven Beschwerdemanagements mit kurzen Reaktionszeiten
- Ein Livestream des öffentlichen Teils der Ratssitzungen im Internet
- Die bürgerfreundlichere Präsentation des Internetauftritts
- Die bessere Information und Begleitung von Anwohnern und Nutzern bei größeren Planungs- und Bauvorhaben
- Die Veröffentlichung des Haushaltsplans im Internet

II. Leben, Wohnen und Arbeiten in Erftstadt

Die Metropolregion Köln-Bonn-Düsseldorf wird in den nächsten Jahren als Gesamtheit weiter wachsen. Städte der Peripherie wie Erftstadt werden zukünftig im Wettbewerb um Einwohner einiges mehr bieten müssen als heute.

Es ist eine besondere Herausforderung, unter diesen Rahmenbedingungen in Erftstadt Politik zu machen. Wir werden Neuland betreten müssen. Dies wird spannend und wir laden alle ein, mitzumachen und mitzugestalten.

Wohnen

Zielsetzung muss es sein, in Erftstadt eine gemischte Wohnstruktur zu gestalten, vom Familienheim bis zur Mietwohnung, von der Eigentumswohnung bis zur altersgerechten Wohnung. Erftstadt wird nicht nur älter, sondern auch vielfältiger: Unsere Politik wird diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Für die SPD Erftstadt leiten sich dadurch eine Reihe von Forderungen und Zielen ab.

Wir werden neue Baugebiete nur ausweisen wenn:

- Der Bedarf dafür nachgewiesen ist
- Der typische Charakter der einzelnen Stadtteile erhalten bleibt
- Die notwendige Infrastruktur vorhanden ist oder gleichzeitig ausgebaut wird (beispielsweise ausreichende Plätze in Kindergärten und Schulen geschaffen werden)
- Sichergestellt ist, dass mit der Erschließung keine neuen Verkehrsprobleme in unserer Stadt entstehen
- Ortsansässige Familien die Chance erhalten, sich den Wunsch nach Eigentum zu erfüllen. Wir wollen nicht, dass in den Baugebieten die Bauträgersgesellschaften das schnelle Geld machen
- Eine gesunde Mischung von Eigentums- und Mietstrukturen gegeben ist, von Familienheim bis zur Single-Wohnung
- Perspektiven für den genossenschaftlichen und sozialen Wohnungsbau eröffnet werden

Wir legen besonderen Wert auf:

- Das systematische Schließen von Baulücken
- Das Unterstützen alternativer Wohnformen, etwa von Mehrgenerationenhäusern oder Seniorenwohngemeinschaften
- Die Bereitstellung von Baugrundstücken zum Bau bezahlbarer altersgerechter Wohnungen, auch in den kleineren Ortsteilen
- Die aktive Wohnberatung besonders auch für ältere Menschen, die im Ort bleiben wollen
- Ein ganzheitliches Wohnkonzept
- Die energetische Verbesserung des bestehenden Wohnungsbestands
- Die Erstellung eines städtischen Wohnraum-Leerstandskonzeptes
- Die Erhaltung der Polizeiwache in Erfstadt - Lechenich
- Den Erhalt und Ausbau unserer leistungsfähigen Feuerwehr

Einkaufen

Eine der wichtigsten Forderungen der SPD Erfstadt war die Erstellung eines Einzelhandelsgutachtens für Gesamt-Erfstadt. Es war und ist einfach nicht hinnehmbar, dass die Erfstädter einen Großteil ihrer Kaufkraft in den Nachbarkommunen oder im Internet lassen. Ortsnahes Einkaufen und die Versorgung der Grundbedürfnisse sind für uns zentrale Forderungen. Gute Versorgungsstrukturen sind für großflächige Kommunen ein Schlüssel zur Weiterentwicklung. Erfstadt hat hier Nachholbedarf.

Zu Beginn der letzten Ratsperiode lag das Gutachten endlich vor. Viele Defizite, die wir zuvor gesehen haben, wurden klar benannt. Lösungen wurden aufgezeigt.

Wir erwarten:

- Die konsequente Umsetzung des Einzelhandelsgutachtens
- Den Ausbau zweier zentraler Einzelhandelsstandorte (Erfstadt Center und Lechenich)
- Den Erhalt und Ausbau der Nebenzentren (z.B. Carl-Schurz-Straße oder Gymnich)
- Die Sicherung der Nahversorgung in den Stadtteilen, beispielsweise Planung des neuen Netto-Marktes in Köttingen
- Dass alternative Versorgungslösungen miteinbezogen werden (z.B. genossenschaftliche Ansätze oder Nachbarschaftsläden)
- Das kein zentrenschädlicher Einzelhandel auf der grünen Wiese angesiedelt wird

Arbeiten

Zum Arbeiten verlassen doppelt so viele Menschen Erfstadt wie zu uns kommen. Fehlendes Gewerbe bedeutet nicht nur fehlende Einnahmen, sondern auch mehr Pendler. Wirtschaftsförderung muss in den nächsten Jahren ein zentraler Bestandteil kommunaler Politik sein und es muss wirklich zur Chefsache werden.

Wir fordern:

- Die Einrichtung ortsnaher Arbeitsplätze, insbesondere mehr Teilzeitarbeitsplätze
- Den flächendeckenden Hochgeschwindigkeits-Internetzugang
- Das Einhalten des Tarifreuegesetzes bei der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand
- Das Überprüfen der Effektivität der Wirtschaftsförderung
- Die bessere Verzahnung von Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Eine stärkere Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen
- Eine Stärkung des bestehenden Gewerbes
- Die Arbeitnehmerqualifizierung, sowie Aus- und Weiterbildung mit der ansässigen Wirtschaft zu vernetzen und auszubauen
- Eine Initiierung von Pendlerbörsen und Mitfahrgelegenheiten
- Ein ÖPNV Konzept, das Belange der Pendler mit berücksichtigt
- Einen kommunalen Einkaufsführer, der bei uns erzeugte Produkte (etwa im Bereich Landwirtschaft) besser bekannt macht

Sport, Kultur, Vereine und Ehrenamt

Es sind die Vereine, Organisationen und Initiativen, die unsere Stadt so lebendig machen. Wenn wir über Freizeit, Sport, Kultur und Brauchtum sprechen, steht für uns Sozialdemokraten ein hohes Maß an Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Bürgerschaft im Vordergrund. Es gilt für uns die Maxime: So viel Eigeninitiative wie möglich, so viel Staat wie nötig.

Sport / Sportstätten

Sport spielt in Erfstadt eine zentrale Rolle. Der Breitensport steht dabei im Vordergrund. Die Sanierung des Stadions Liblar ist ein Beispiel hierfür. Es ist die Vielfalt, von der Gesundheitsvorsorge über das Gemeinschaftserlebnis bis hin zur integrativen Kraft der Vereine, die Sport für uns so wichtig macht. Wir als SPD Erfstadt unterstützen die Sportvereine und werden uns dort einmischen wenn Politik gefordert und gewünscht ist.

Zentrale Forderungen sind:

- Alle Sportarten sind wichtig; Sport ist nicht nur Fußball
- Das Augenmerk öfter auf Gesundheit, Prävention und Gemeinschaft zu legen
- Einen Sportbeauftragten in der Verwaltung zu benennen
- Unsere Bäderstruktur zu erhalten
- Den Sportplatz Lechenich endlich fertig zu stellen
- Weitere städtische Investitionen in Kunstrasenplätze und Flutlichtanlagen zu tätigen
- Die kommunalen Sportstätten den Vereinen wieder kostenfrei zur Verfügung zu stellen

Kultur und kulturelles Erbe

Der sozialdemokratische Kulturbegriff ist geprägt vom Begriff des Miteinanders. Kultur wird vor Ort gemacht, sie ist Ausdruck einer funktionierenden Gemeinschaft. Die Sicherung eines vielfältigen Kulturangebotes ist öffentliche Aufgabe. Sie ist Pflicht und Kür zugleich. Kultur darf für uns nicht einseitig zur Haushaltskonsolidierung herangezogen werden.

Bildende Kunst, Literatur, Theater und Musik sind für das kulturelle Leben unverzichtbar. Das Kulturangebot in unserer Stadt wird sehr stark von bürgerschaftlichem Engagement getragen, das unterstützt und gefördert werden muss.

Konkrete SPD Projekte sind:

- Die Bereitstellung von städtischen Räumen, sowie personelle und finanzielle Unterstützung der im Bereich Kultur tätigen Vereine
- Die Errichtung einer Jugendkulturhalle
- Die Einrichtung eines Hauses der Erftstädter Geschichte und Kultur in der ehem. Carl Schurz Schule zusammen mit dem städtischen Archiv, das zum „Gedächtnis der Stadt“ ausgebaut werden soll
- Der Erhalt des kulturellen Erbes, vom Bodendenkmal bis zum Schloss
- Den Zugang der Erftstädter zu ihren Denkmälern sichern
- Der Erhalt und Ausbau der Büchereien, der Musikschule und der Volkshochschule
- Die vermehrte Unterstützung und Information von Bürgern, die in denkmalschutzwürdigen Häusern wohnen
- Die Erstellung von Kulturführern mit Themen wie „Kirchen in Erftstadt“, „Schlösser und Burgen“, „Alte Pfarrhäuser in Erftstadt“ oder „Historische Friedhöfe in Erftstadt“. Diese Projekte sind spannend und auch überregional interessant
- Die Unterstützung der Vereine und Personen, die im Bereich Denkmalschutz und Erhalt unserer Kulturlandschaft engagiert sind

Ehrenamt und Vereine

Der Begriff Ehrenamt zeigt sehr schön die Zwiespältigkeit von Engagement: „Ehren“ bedeutet Respekt und Bewunderung einer Leistung, sei es in Kultur, Brauchtum oder Sport. „Amt“ bedeutet aber gleichzeitig Pflicht und Arbeit.

Diesen Spagat kennt die SPD Erftstadt; schließlich ist engagierte Kommunalpolitik auch Ehrenamt.

Wir wollen:

- Den Abbau bürokratischer Hürden und praktische Hilfe bei notwendigen Genehmigungsverfahren und Vorbereitungen, z.B. von Veranstaltungen
- Ein Forum „Ehrenamt in Erftstadt“ gründen, das offen für alle Bürgerinnen und Bürger ist, die an einer Mitarbeit interessiert sind und die sich in einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch einbringen wollen
- In der Verwaltung einen Ansprechpartner, der als feste Anlauf- und Vermittlungsstelle für Ehrenamtliche tätig ist
- Bessere Beratung und aktuellere Information von Vereinen, z.B. im Steuerrecht, im Vereinsrecht oder in der Frage der Mitgliederbetreuung und Mitgliederwerbung
- Vereine mit Nachwuchsproblemen unterstützen, indem zum Beispiel ein Netzwerk „Vereine in Erftstadt“ gegründet wird

Familienpolitik

Das sozialdemokratische Familienbild unterscheidet sich zentral vom überholten konservativen Modell. Für uns besteht Familie nicht nur aus Vater, Mutter und Kind sondern ist ein vielschichtiges Lebens- und Gemeinschaftsmodell, immer in Bewegung und sich der Zeit anpassend.

Eine familiengerechte Stadt ist eine lebenswerte Stadt für alle Menschen. Familiengerechte Politik ist eine Querschnittsaufgabe, die viele kommunalpolitische Felder berührt.

Die SPD Erftstadt hat mit ihren „Thesen für eine familiengerechte Stadt“ ein klares Programm vorgelegt.

Einige zentrale Auszüge:

- Teilhabe, Familienfreundlichkeit ist nur durch die Beteiligung aller gesellschaftlicher Gruppen erreichbar
- Nachhaltigkeit, alle beabsichtigten Schritte sind unter den Gesichtspunkten Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit zu bewerten
- Alter hat Zukunft
- Familiengerechte Stadt, vom Wohnen, über Mobilität bis hin zu Freizeit und Schule
- Die Wiederbelebung des von der SPD initiierten Erftstädter Bündnis für Familie

Jugend

Jugendliche leben eine andere Lebensrealität, leben eigene Kultur und setzen die Leitlinien für ihre Zukunft, die Zukunft unserer Gesellschaft selbst. Sie haben ein Recht sich eigenständig Ziele zu setzen und diese in politische Debatten einzubringen. Generationengerechtigkeit bedeutet für uns allen ein gutes Leben miteinander zu ermöglichen, unabhängig davon, ob sie jung oder älter sind. Dafür stehen die Jusos in der SPD Erftstadt.

Unsere Forderungen sind:

- Die Einrichtung von Jugendräumen (Jugendkulturhalle in Liblar)
- Der Erhalt und der Ausbau von Kinderspiel- und Bolzplätzen
- Die Weiterführung der Ferienspiele und Stadtranderholung in freier Trägerschaft
- Der Aufbau autonomer Jugendtreffs in den Stadtteilen
- Die Sicherung des Jugend- und Bürgerzentrums in Köttingen, sowie der Jugendberatung Mobile
- Die Ausweitung von Angeboten für Jugendliche mit Migrationshintergrund, hier Konzentration auf Sprache und das gegenseitige Kennenlernen
- Der Ausbau der Schulsozialarbeit bei gesicherter Finanzierung durch Bund und Land
- Die Unterstützung von Jugendarbeit in Organisationen und Vereinen
- Die Ansiedlung einer Diskothek, eines Clubs für Jugendliche
- Einsetzung eines Kinder- und Jugendrates für unsere Kommune, wie dies auch schon in anderen Städten und Kommunen gehandhabt wird

Frauen

Politik von Frauen für Frauen war immer ein Teil sozialdemokratischer Politik. Dafür steht die ASF Erfstadt seit über 40 Jahren. Kommunalpolitik ist aber auch hier mehr: Sie muss Debatten in die Praxis umsetzen. Hier zeigt sich auch, dass allen Sonntagsreden zum Trotz die Gleichberechtigung von Mann und Frau in vielen Bereichen dem Wunschbild hinterherhinkt. Frauen werden oft schlechter bezahlt, sind die eigentlich leidtragenden der Niedriglohnpolitik und müssen neben dem Beruf auch die Hauptlast im Haushalt, der Kindererziehung und der Pflege Angehöriger leisten.

Erfstadt für Frauen besser zu gestalten heißt:

- Berücksichtigung von Frauenförderplänen bei der Einstellung städtischer Angestellter
- Mehr Frauen in Führungspositionen der Verwaltung
- Frauen, die ihre Angehörigen pflegen besser zu unterstützen
- Sichere Straßen und Plätze. Stichwort „Angstfreie Räume“
- Verbesserung der Situation Alleinerziehender
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Erfstadt zu fördern
- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Älter werden in Erfstadt

Solidarität unter den Generationen und gegenseitiges Verständnis sind wichtige Ziele für eine lebenswerte Stadt. In Erfstadt sind etwa ein Fünftel der Bürger 60 Jahre und älter, Tendenz steigend. Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, fehlende Familiennetzwerke und eine Tendenz zur Vereinzelung machen Politik für ältere Menschen notwendiger denn je.

Demografische Entwicklungen sind jedoch niemals Einbahnstraßen. Für die SPD Erfstadt bedeutet älter werden mehr Chance denn Problem. Schon jetzt ist ein großer Teil unseres Kultur- und Vereinsleben ohne das Engagement von Senioren undenkbar. Gemeinsam mit den Bürgern wollen wir an den Möglichkeiten des Älterwerdens arbeiten und diejenigen mehr unterstützen, die die Hilfe der Gemeinschaft brauchen.

Politik für Senioren bedeutet für uns:

- Die Wahl eines Seniorenbeirates durch alle Bürger
- Die Einrichtung von Generationenzentren in denen Rentenberatung, medizinische Versorgungszentren und weiter Angebote für Senioren unter einem Dach gebündelt werden
- Die Unterstützung alternativer Wohn – und Lebensformen, seien es z.B. Mehrgenerationenhäuser oder Seniorenwohngemeinschaften
- Der barrierefreie Umbau von öffentlichen Einrichtungen, von der Haltestelle bis zum Verwaltungsgebäude
- Das Prinzip „lebenslanges Lernen“ auch zu leben, z.B. durch seniorenrechtliche Kurse der VHS.
- Die Förderung generationenübergreifender Projekte, z.B. Pflegeheime neben Kindergärten zu bauen oder „Schüler unterstützen Senioren beim Umgang mit neuen Medien“. Umgekehrt die Partizipation der älteren Generation durch Weitergabe von Erfahrung und Bildung an Jüngere

Stadtentwicklung

Erfststadt ist eine junge Kommune, die erst durch die Kommunalreform von 1969 entstanden ist. Identität für Erfstädter bedeutet immer noch Liblarer, Lechenicher, Friesheimer, Gymnicher, oder Einwohner eines anderen Stadtteils zu sein. Diese Vielschichtigkeit ist ein Teil des Charmes unserer Stadt.

Problematisch wird dieser Lokalpatriotismus aber im Bereich Stadtentwicklung: Sind wir Stadt, Dorf oder beides gleichzeitig?

Liblar und Lechenich haben städtische Strukturen und sind selbstbewusste Ortsteile mit je mehr als 10.000 Einwohnern. Andere Ortsteile sind eigenständige Dörfer, oft mit langer Geschichte und im Bewusstsein der Bürger nicht etwa Vororte.

In diesem Spannungsfeld Stadtentwicklung zu betreiben ist nicht einfach, aber lohnend!

Unsere oberste Maxime lautet deswegen: Notwendige Veränderungen müssen mit den Bürgern vor Ort angegangen werden. Die SPD Erfststadt wird auch in den nächsten Jahren der Garant dafür sein.

Unsere Forderungen:

- Erstellung eines ganzheitlichen Stadtentwicklungskonzeptes, das alle Bereiche vom Wohnen über das Einkaufen bis zum Verkehr miteinbezieht
- Einzelprojekte frühzeitig zu entwickeln, so dass man sich systematisch um Fördergelder bewerben kann
- Stadtentwicklung nicht als Laborversuch am Reißbrett zu begreifen, sondern nur unter Beteiligung der Bürger
- Stadtentwicklung unter zentraler Führung der technischen Beigeordneten
- Flächenmanagement aktiv zu betreiben
- Erarbeitung eines Aktionsplans „Dorfzentren gestalten“. War früher der Kirchplatz oder die Gaststätte das Zentrum, so müssen heute andere Möglichkeiten gefunden werden, damit Bürger sich treffen und öffentlichen Raum in Anspruch nehmen können. Das können Parks oder gestaltete zentrale Plätze sein, dabei müssen auch die Erfahrungen anderer Gemeinden mit aufgenommen werden
- Erhalt der alten Zentren. Veränderungen nur bei Wahrung des eigenständigen Charakters der Stadtteile
- Demografischen Wandel richtig quantifizieren. Offenheit und Ehrlichkeit mit den Erfstädter Bürgerinnen und Bürgern beim Umgang mit den Konsequenzen
- Konzepte für die Erhaltung unserer großen Kulturdenkmäler erarbeiten. Schloss Gymnich ist in guten Händen, was aber wird zum Beispiel in Zukunft mit der weißen Burg in Friesheim oder unseren historischen Friedhöfen?

Willkommenskultur gegenüber Neubürgern

Erfstadt ist eine Stadt, in der alle Menschen willkommen sind. Aktive Willkommenskultur ist ein Pfund, mit dem wir wuchern können und das uns von vielen Großstädten unterscheidet. Die Erfstädter SPD wird auch in Zukunft Diskriminierungen und Vorurteilen entschieden entgegenzutreten.

Die SPD Erfstadt fordert:

- Ein kommunales Wahlrecht ab 16 für alle Mitbürger Erfstadts
- Die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen
- Eine aktive Integrationspolitik

III. Mobilität, ÖPNV und Infrastruktur in Erfstadt

Die Zukunft einer Flächengemeinde wie Erfstadt wird sich unter anderem an Themen wie Mobilität oder der Qualität des öffentlichen Nahverkehrs entscheiden. Es ist belegt, dass Orte, die an einer Bahnlinie liegen, auch in Zeiten einer zurückgehenden und älter werdenden Bevölkerung gute Entwicklungschancen haben.

Öffentlicher Personennahverkehr, Bus und Bahn

Die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs bleibt eine ständige Aufgabe. Ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Attraktivität war der Beschluss des Rates, den Bahnhof Liblar endlich umzugestalten und zu einem angemessenen Eingangstor für unsere Stadt auszubauen.

Nicht zuletzt durch den von der SPD Fraktion initiierten Masterplan Liblar ist hier nach langem Stillstand etwas in Bewegung gekommen. Die Umgestaltung des Bahnhofs muss innerhalb des geplanten Kosten- und Zeitrahmens durchgeführt werden.

Die SPD Erfstadt wird die Baumaßnahmen daher kritisch begleiten und die zugesagten Verbesserungen einfordern. Sie wird darauf achten, dass in der Bauphase vertretbare Lösungen gefunden werden.

Weitere Ziele sind:

- Ein mutiges ÖPNV Konzept für Erfstadt, das auch Erfahrungen anderer Gemeinden mit einbezieht
- Eine schnelle Verbindung zum nächstgelegenen Bahnhof
- Die Erschließung des Naherholungsgebietes Ville vom Bahnhof aus
- Eine Verbesserung und Ausweitung des Angebots auf der Bahnstrecke Köln - Euskirchen durch zusätzliche und moderne Züge. Ziel muss ein S-Bahn Takt sein
- Ein Schnellbuskonzept und bedarfsgerechte Schnellbusangebote für Pendler
- Ein ÖPNV, der keinen Ortsteil zurücklässt
- Das Anrufsammeltaxi (AST) besser bekannt zu machen und ggf. auszubauen
- Ein Schulbuskonzept mit dem zukünftigen Erfstädter Schulkonzept zu verbinden
- Die Schulbusse besser an die Stundenpläne der Erfstädter Schulen anzupassen
- Die Qualität des ÖPNV nicht von der Finanzsituation der Stadt Erfstadt abhängig zu machen. Hier werden wir Kreis und Land entsprechend fordern
- Der barrierefreie Ausbau von Haltestellen und entsprechende Fahrzeuge
- Die Einrichtung eines Rufbussystems

Individualverkehr, Straße und Auto

Auch in Zukunft wird das Auto eine ganz entscheidende Rolle im kommunalen Mobilitätskonzept spielen. Unsere Stadt ist auf ein leistungsstarkes Straßennetz angewiesen. Sie muss den Autoverkehr allerdings auch gezielt gestalten und organisieren. Der wichtigste Baustein für die SPD Verkehrspolitik ist ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept. Ein erster Baustein ist das 2014 beschlossene Verkehrskonzept für Liblar.

Aus unserer Sicht muss ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept folgende Schwerpunkte enthalten:

- Die Entlastung der Wohngebiete zur Schaffung von mehr Sicherheit im Straßenverkehr und zur Verbesserung der Wohnqualität in unseren Ortsteilen
- Der LKW-Durchgangsverkehr muss gezielt aus den Ortsteilen herausgehalten werden
- Die Entlastung stark belasteter Ortsdurchfahrten
- Die Umgehungsstraßen für einzelne Ortsteile - wie zum Beispiel der Ringschluss Lechenich - sind weiterhin auf der Agenda, müssen aber neu bewertet und geplant werden
- Die Verbesserung der desolaten Verkehrssituation in Kierdorf und Köttingen
- Das Park & Ride - Prinzip entlastet die Straßen und die Umwelt. Das Angebot an Park & Ride-Parkplätzen muss vergrößert und attraktiver gestaltet werden
- Die Anstrengungen um die Qualität des Straßennetzes zu erhalten müssen erhöht werden. Im Zweifelsfall muss der Erhalt Vorrang vor Prestige-Neubauten haben
- Die Straßenbaulastträger Kreis und Land konsequenter in die Pflicht zu nehmen
- Die regelmäßige Überprüfung der Verkehrssituationen an neuralgischen Punkten, um auf Veränderungen schnell reagieren zu können

Fußgänger und Fahrradfahrer

Die SPD setzt sich für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ein. Fußgänger und Fahrradfahrer müssen daher besonders geschützt werden und ein eigenes VerkehrswegeNetz erhalten, das ihren Ansprüchen gerecht wird. Die Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen Erfstadt wurden in den vergangenen Jahren an vielen Stellen ausgebaut, dies auch auf Initiative der SPD. Innerorts ist aber noch viel zu tun, um Erfstadt fahrradfreundlicher zu machen.

Weitere SPD Ziele sind:

- Sämtliche Verkehrsbereiche barrierefrei zu gestalten. Konkret bedeutet das: Hindernisse wie hohe Bordsteinkanten für Fahrrad- und Rollstuhlfahrer abzusenken
- Mehr Abstellplätze für Fahrräder zu schaffen
- Sichere Schulwege zu gestalten
- Schon in der Konzeptionsphase Angsträume zu vermeiden
- Kritische Verkehrsbereiche, wie etwa die engen Bürgersteige in Kierdorf zu entschärfen
- Eine insgesamt fahrradfreundliche Stadt zu gestalten

Natur und Landschaftsschutz

Natur und Kultur-Landschaft prägen ganz wesentlich die Attraktivität unserer Stadt. Eine gesunde, naturnahe Umwelt ist ein zunehmend wichtiger werdender Standortfaktor für Erfstadt als attraktiver Lebens-, Wohn- und Arbeitsort.

Gerade im Bereich Naturschutz haben sich die Erfstädter Bürger in den vergangenen Jahren unter hohem persönlichen Arbeitseinsatz erfolgreich eingebracht. Das über die Grenzen der Stadt bekannte Umweltzentrum Friesheim etwa, könnte ohne das unermüdliche Engagement der Bürger nicht seine Außenwirkung entfalten. Trotzdem bleibt noch vieles zu tun.

Die SPD- Erfstadt setzt sich weiter zum Ziel, dass:

- Erf und Rotbach weiter renaturiert werden
- zusätzliche Grünzüge geschaffen werden, die Stadtteile und Biotope verbinden
- Hecken- und Grünflächenanteile deutlich erhöht werden, mit Augenmerk auf einheimische Pflanzen
- die Arbeit der ortsteilnahen Gartenbauvereine unterstützt wird
- kulturhistorische Landschaftsformen, z. B. die Streuobstwiesen und Heideflächen, wiederhergestellt und naturnah bewirtschaftet werden
- Ortsränder als schnell erreichbare, wertvolle Lebens- und Erholungsräume naturnah gestaltet werden
- Landwirte sich mit Arbeiten aus der Landschaftspflege ein weiteres Standbein sichern
- der Kleine Umweltpreis wiederbelebt wird, um auf diese Weise vorbildliche Aktivitäten in Schulen, Kindergärten und Jugendgruppen öffentlich herauszustellen

Klimaschutz und Energiewende

Der Ausbau der erneuerbaren Energien bietet für die Kommunen viele Chancen. Gerade ländlich geprägte Städte wie Erfstadt können hier mit ihren Standortvorteilen punkten. Freie Flächen für Windkraft, Abnehmer für produzierten Strom in der Nähe oder eine funktionierende Infrastruktur sind eine gute Basis für die Energiewende von unten. Klimaschutz ist dabei ein weiterer Hauptaspekt, der noch weiter ins Zentrum rücken wird.

Unserer Ziele sind:

- Die Ergebnisse des von der Stadt in Auftrag gegebenen Klimaschutzkonzeptes auch umzusetzen
- Der Ausbau weiterer Windkraftvorrangzonen
- Die Unterstützung genossenschaftlicher Windkraft-Projekte für ortsansässige Kleininvestoren
- Die Förderung von Modellprojekten zur Energieerzeugung
- Die Energieeffizienz zur Priorität zu machen. Bereits beschlossen ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED

Gesundheit und Krankenversorgung

Die ärztliche Versorgung in Erfstadt ist gut. Sowohl allgemein praktizierende Ärzte als auch Fachärzte sind in ausreichender Zahl vertreten. In Zeiten wachsenden Bedarfs auf Grund einer älter werdenden Gesellschaft reicht es jedoch nicht, das derzeitige Angebot nur zu erhalten. Die Gesundheitsversorgung wird eines der entscheidenden Themen der Zukunft sein und bedarf des Ausbaus. Hierbei steht für uns Sozialdemokraten der würdevolle Umgang mit den Hilfebedürftigen im Vordergrund und nicht die Gewinnmaximierung.

Unser Marien-Hospital in Frauenthal ermöglicht den Menschen in Erfstadt und Umgebung eine ortsnahe Krankenhausversorgung. Diese Dienstleistung ist und wird auch in Zukunft zentraler Bestandteil unserer kommunalen Gesundheitspolitik sein.

Die SPD wird hier wachsam sein und die Diskussion der Krankenkassen über Bettenabbau genau verfolgen.

Die SPD wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass ausreichende personelle und technische Kapazitäten für ein optimales Notarztsystem zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für die Apothekenstruktur und die Notfallversorgung mit Medikamenten.

Weitere Felder für eine zukunftsgerichtete kommunale Gesundheitspolitik sind für uns:

- Der Bau von altengerechten Wohnungen
- Die Einrichtung spezialisierter Wohngruppen, wie etwa für Demenzkranke
- Der Bau von ortsnahen Pflegeheimen, die eine Anbindung an das gewohnte Umfeld zulassen
- Die Unterstützung des Hospizvereins Erfstadt
- Eine ortsnahe Apothekenstruktur in Erfstadt, auch für den Notfall
- Die Wiedereinführung von Tagespflegeangeboten in den vorhandenen Pflegeeinrichtungen

IV. Schule und Bildung in Erfstadt

Bildung hat für uns Sozialdemokraten eine wesentliche Bedeutung. Sie ist Basis für Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle, gleich welcher Herkunft oder welchen Einkommens.

Standen die letzten Jahre kommunaler Bildungspolitik ganz im Zeichen des Ausbaus der Betreuungsangebote für Vorschulkinder, so wird sich zukünftig in Erfstadt der Fokus auf die Schulen richten. Abnehmende Schülerzahlen und steigender Migrantenanteil werden die schulischen Randbedingungen verändern und müssen in die Planung und Gestaltung der Erfstädter Schulen einfließen.

Von zentraler Bedeutung für die SPD Erfstadt ist hier ein ganzheitliches Schulkonzept für Erfstadt.

Kindergärten und Vorschulerziehung

Wichtiges Ziel der vergangenen Ratsperiode war der flächendeckende Ausbau der Kindergärten einschließlich der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. Mit den Stimmen der SPD im Rat wurden zusätzliche Kindergartengruppen in Gymnich, Bliesheim, Lechenich-Süd und Liblar-Süd eingerichtet. Für Erfstadt insgesamt wurde zusammen mit den Betreuungsmöglichkeiten durch freie Tagesmütter die gesetzlich geforderte Quote von 33 Prozent Betreuungsplätzen im U3 Bereich erreicht.

Dennoch ist hier in Zukunft noch viel zu tun:

- Die Kindergärten sollen einen wichtigen Teil vorschulischer Bildung leisten und müssen daher Teil des Gesamtbildungskonzeptes der Stadt Erfstadt sein
- Die bedarfsgerechte Vorhaltung von Betreuungsplätzen mit dem Grundsatz, dass Kindergärten zu Fuß erreichbar sein sollten
- Die Öffnungszeiten der Kindergärten flexibler zu gestalten
- Die Unterstützung alternativer Betreuungsformen, zum Beispiel Waldorf- oder Waldkindergärten
- Den Schwerpunkt auf den qualitativen Ausbau der Vorschulbetreuung zu legen
- Die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, z. B. durch gezielte Sprachförderung
- Die verbesserte Ganztagsbetreuung mit Kontrolle der Qualitätsstandards
- Die Fortbildung der Angestellten mit besonderem Augenmerk auf Sprachförderung und frühkindliche Förderung
- Die Möglichkeiten zur Weiterbildung von Tagesmüttern zu verbessern
- Die ausreichende Einrichtung integrativer Gruppen
- Die Kindergärten sollten beitragsfrei gestaltet werden
- Die bessere Verzahnung aller Akteure, vom Jugendamt über Eltern, den weiterführenden Schulen bis zu den Schülern zum Wohle des Kindes

Schulen

Gute Schulen und ein Schulkonzept, das sowohl den Bedürfnissen der Eltern und Schülern als auch den heutigen Anforderungen entspricht, ist eine wichtige Voraussetzung unseren Anspruch auf gleiche Bildungschancen für alle zu realisieren. In Erfstadt gibt es derzeit sieben Grundschulen, zwei Gymnasien, zwei Realschulen und eine Hauptschule sowie in Friesheim den Außenstandort einer Förderschule Lernen (Hauptstandort Kerpen).

Über tausend Schüler besuchen Schulen außerhalb Erfstadts. Grund hierfür ist das Fehlen einer Gesamtschule, sowie zukunftsträchtiger Schulkonzepte der weiterführenden Schulen. Die Schullandschaft steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen und Änderungen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler geht aufgrund der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2030 spürbar zurück. Das derzeitige Schulsystem muss in den nächsten Jahren reformiert werden.

Dazu hat die SPD-Fraktion in der letzten Ratsperiode folgendes erfolgreich beantragt:

- Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans
- Die Einrichtung eines Arbeitskreises „Schule 2025“
- Die Abfrage des zukünftigen Schulbedarfs bei den Grundschul-Eltern (Elternbefragung)

Inwieweit es einen Bedarf für eine Gesamtschule in Erfstadt gibt, wird die Elternbefragung ergeben.

Für die SPD steht dabei fest:

- Über die Einrichtung einer Gesamtschule in Erfstadt entscheiden die Eltern
- Das Ergebnis der Elternbefragung wird konsequent umgesetzt
- Die endgültige Standortauswahl wird durch einen externen und unabhängigen Gutachter vorbereitet

Weiter setzen wir uns ein für:

- Den Erhalt der sieben Grundschulen
- Den Ausbau der Ganztagsbetreuung
- Das Festlegen und Kontrollieren von Qualitätsstandards bei der Nachmittagsbetreuung
- Den Ausbau der offenen Ganztagschule
- Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans und dessen Überführung in ein nachhaltiges Schulkonzept für Erfstadt
- Die Umsetzung der Inklusion in allen Schulformen
- Die Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund, z. B. durch gezielte Sprachförderung
- Den Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems (Hauptschule, Realschule, Gymnasium)
- Die Festschreibung der Schulsozialarbeit
- Die Modernisierung der Schulen
- Die sichere Gestaltung der Schulwege

Aus- und Weiterbildung

Ein weiterer wichtiger Baustein sozialdemokratischer Bildungspolitik ist die Berufsausbildung junger Menschen und die Erwachsenenbildung. Wenn die Stadt Erftstadt selbst Arbeitgeber ist, müssen Schwerpunkte in Aus- und Weiterbildung der Angestellten festgelegt und umgesetzt werden. Dort wo die Stadt Erftstadt Auftraggeber ist, muss entsprechendes Handeln eingefordert werden.

Konkret unterstützt die SPD Erftstadt:

- Die Prüfung der Einrichtung einer Pflegeschule in Verbindung mit dem Krankenhaus Frauenthal
- Die Entwicklung und Förderung von Kontakten weiterführender Schulen zu Ausbildungsbetrieben, einschließlich einer entsprechenden Beratung (z.B. Berufsausbildungskordinator)

Volkshochschule

Erftstadt besitzt als eine der wenigen Kommunen im Rhein-Erft-Kreis eine eigenständige Volkshochschule. Das soll auch so bleiben. Nur so können Programme entwickelt und umgesetzt werden, die direkt beim Bürger ankommen.

Die Bedeutung der Volkshochschule (VHS) Erftstadt wird in Zukunft weiter zunehmen. Die schnelle Veränderung unserer Lebenswelt und der Technologien, sowie das verlängerte Arbeitsleben machen Erwachsenenbildung immer wichtiger. Der Leitsatz des „Lebenslangen Lernens“ war und ist Teil der SPD Politik.

Unsere Forderungen für die VHS:

- Die VHS Erftstadt muss eigenständig bleiben
- Die Migrantenbildung muss ausgebaut werden
- Die berufsbegleitende Weiterbildung für Arbeitnehmer weiter zu entwickeln
- Die Angebote für Menschen am Ende des Erwerbslebens auszubauen
- Ein Seminar für pflegende Angehörige zu entwickeln

Musikschule und andere außerschulische Lernorte

Musikschule

Durch die großzügige Spende eines Erfstädter Bürgers wurde für die erfolgreiche und stark frequentierte Musikschule eine zukunftsfähige Basis geschaffen. Nicht nur das bürgerschaftliche Engagement selbst, sondern auch der Neubau nebst großem Konzertsaal hat eine überregionale Strahlkraft.

Wir wollen:

- Den pädagogischen Ansatz der Musikschule sich mit Schulen, Vereinen und Kindergärten zu vernetzen unterstützen
- Den vollständigen Erhalt der Eigenständigkeit der Musikschule
- Das regelmäßig Tage der offenen Tür veranstaltet werden
- Die Nutzung des Konzertsaales der Musikschule durch Erfstädter Kunst- und Kulturvereine

Außerschulische Lernorte in Erfstadt

- **Bibliotheken:** Wir fordern ein Konzept ein, das unsere Büchereien auch in einigen Jahren noch lebensfähig erhält. Vom Ausbau des Angebotes, über die Öffnungszeiten bis hin zur Beibehaltung beider Standorte. Eine weitere Verzahnung mit der bestehenden Schullandschaft ist weiterzuverfolgen, ebenso eine Vernetzung mit konfessionellen Büchereien.
- **Umweltzentrum Friesheimer Busch:** Fortsetzung der erfolgreichen umweltpolitischen Bildung, die SPD unterstützt dieses Erfstädter Juwel auch weiterhin.
- **Gymnicher Mühle:** Den Ausbau der Gymnicher Mühle zu einem Erlebniszentrum hat die SPD wohlwollend kritisch verfolgt. Unsere Unterstützung hat es, solange der Stadt keine finanziellen Verpflichtungen auferlegt werden.

Unsere Stärken sind die Kompetenzen, die Flexibilität und die Kreativität unserer Kandidaten. **Ganz nah dran heißt für uns auch, dass alle Ratskandidaten in Ihren Ortsteilen wohnen und dort auch präsent sind.**

Wir fordern deshalb alle Erftstädter auf, mit uns ihre Stadt zu gestalten.

www.spd-erftstadt.de

Register

A		G		O	
Apotheken	18	Ganztagsbetreuung	19	Ogata	19
Arbeiten in E.	9f	Gesamtschule	19f	ÖPNV	14f
Ausbildung	20	Grundschule	19	Ortsteile_ Erhalt	13f
Ausgaben	4	Gymnasium	20		
Auto	15f			P	
B		H		Pendler	9/15
Bäder	10	Handel	4	Pflege	18
Beigeordnete	6	Hauptschule	20	Polizei	8
Bildung	18f	Haushalt	4f	Privatisierungen	6
Bürgerservice	6f	Haushaltsrisiken	5	Q/R	
Bürgerfreundlichkeit	6f	Hospiz	18	Realschule	20
Bürgerbeteiligung	6f	I/J		S	
Büchereien	21	Infrastruktur	7	S-Bahn	15
Bus und Bahn	14f	Jugend	11f	Schulentwicklung	19
C		K		Sozialwohnungen	8
Carl Schurz Straße	8	Kindergarten	18f	Senioren	12f
D		Klima	17	Sport	9f
Demografie	13f	Konnexität	5	Sportstätten	9
Denkmäler	10	Krankenhaus	17f	Stadtwerke	5
Dorfentwicklung	13	Kreisumlage	5	Stadtentwicklung	13f
		Kultur	10	Straßen	15f
E		L		T/U	
Ehrenamt	10f	Land NRW	5	Umwelt	16f
Einkaufen	8f	Landwirtschaft	16	V/W	
Einzelhandel	8f	LKW	15	Vereine	10f
Elternbefragung	19	M		Verwaltung	6
Energie	5f	Masterplan	14	VHS	20
Energiegesellschaft	5	Mietwohnungen	8	Wahlrecht	14
Erfstadt Center	8	Mobile	12	Wohnen	7f
F		Müllentsorgung	5	Wohnstruktur	7f
Fahrrad	16	Musikschule	21	X/Y/Z	
Familie	11	N		Zusammenarbeit_ Verw.	4
Finanzen	4f	Naturschutz	16		
Flüchtlingspolitik	14				
Frauen	12				
Frauenförderungspläne	12				